

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

356 (5.8.1916) Mittagsblatt

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 484

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugsdirekt durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeld. Bestellungen in Österreich, Ungarn, Böhmen, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Ueberschuss Ausland (Belgische Post) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Er scheint an allen Werttagen in zwei Ausgaben. Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteilige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensitz“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die nebeneinander liegende Seite oder deren Raum 25 Pf., Reklamen 60 Pf. Platz, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachzahlung nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Nahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Rener, für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wachtel. Eredaktionsstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: A. Hofmann in Karlsruhe

## Unser Hindenburg!

Wohl kaum eine andere Nachricht in diesen Tagen wird soviel Freude und freudvolle Genugtuung in allen Schichten der Bevölkerung hervorgerufen haben, als die Kunde, daß dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg ein, man möchte sagen, erweiterter Oberbefehl an der Ostfront übertragen worden ist. Im Großen Hauptquartier des Ostens wurde in Beratungen, denen der deutsche Kaiser selbst beiwohnte, und in Übereinstimmung mit dem Kaiser Franz Josef eine Neuorganisation der Befehlsverhältnisse an der Ostfront getroffen, die, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, „der durch die allgem. eine russische Offensive geschaffenen Lage Rechnung trägt.“ Die Neuordnung wurde in der Weise vollzogen, daß mehrere Heeresgruppen unserer österreichisch-ungarischen Verbündeten unter dem Oberbefehle Hindenburgs „zu einheitlicher Verwendung der beiden Obersten Heeresleitungen zusammengeführt“ werden. Darans ergibt sich, daß zwar nach wie vor die deutsche wie die österreichisch-ungarische Oberste Heeresleitung gesondert mit allen ihren Funktionen bestehen bleiben, daß jedoch österreichisch-ungarische Armeekorps mit ihren Befehlsverhältnissen, den strategischen und taktischen Stäben dem Oberbefehle des Feldmarschalls v. Hindenburg unterstellt werden. Die Verwendung dieser Streitkräfte soll einheitlich gesehen, was wohl so zu verstehen ist, daß sie den gemeinsamen Maßnahmen der beiden Heeresleitungen unter bestimmender Entscheidung Hindenburgs zur Verfügung stehen.

Damit ist eine bestehende Zusammenfassung und Vereinfachung herbeigeführt worden, die bilden und drücken nur auf das wesentliche begründet werden kann. Zwar sind bisher schon in größerem Umfang erhebliche österreichisch-ungarische Truppenenteile unter dem Befehle deutscher Heerführer und mitten unter deutschen Streitern gestanden. Auch umgekehrt haben deutsche Truppen weitgehende Verwendung in den Reihen unserer verbündeten Heeresverbände, die unter dem Befehle österreichischer und ungarischer Generale standen, Verwendung gefunden. Daran wird auch in Zukunft nichts geändert. Es handelt sich vielmehr um die Uebertragung und Ueberwachung der gesamten nunmehr im Osten notwendig werdenden großartigen Operationen an einen Führer, dem die allerdings riesenhafte Aufgabe zufällt, einer Kriegslage Rechnung zu tragen, wie sie durch die jetzige allgem. eine russische Offensive abgegriffen hat. Eine russische Offensive, die sich von den Küsten der Ostsee bis zur rumänischen Grenze hin erstreckt und auf dieser ganzen langen Front an zahlreichen Kernpunkten unter ungeheuerlichen Menschenopfern den Einbruch in die Linien der Deutschen und ihrer Verbündeten versucht, macht die Vereinheitlichung in der Leitung der Gegenmaßnahmen geradezu zur unerlässlichen Voraussetzung ihres Gelingens. Daß diese Führung Hindenburg anvertraut worden ist, gibt uns die Gewähr, daß sie in sicheren Händen ruht.

Es sind jetzt genau zwei Jahre her, daß der Kaiser den in Hannover in Zurückgezogenheit lebenden General Hindenburg, der bei Kriegsausbruch seine Dienste angeboten hatte, mit der Führung einer Armeegruppe betraute, welcher wohl die aller schwerste Aufgabe in jenen ersten Tagen gestellt war. Ganzelle es sich doch darum, die mit gewaltiger Ueberzahl über deutsche Grenzen eingebrochenen russischen Heere, die im Vorgefülle ihrer Kampfwalden schon sengend und brennend durch Ostpreußen zogen, wieder von deutschem Boden zu vertreiben. Wir brauchen nur die Namen Lannenberg und Masuren zu nennen, um an die wichtigsten und die Kampflage im Osten entscheidenden Großtaten Hindenburgs zu erinnern. Seit dieser Zeit ist Hindenburgs Name fester und dauernder als in Erz in das Herz des Volkes geschrieben, und unser Kaiser zeichnete dieses allgemeine Gefühl am treffendsten dadurch, daß er in großer Stunde Hindenburg den National-Hero des deutschen Volkes nannte.

Der Name Hindenburg bedeutete seit dem Tage von Lannenberg für uns alle den unerlöschlichen Glauben und eine nie zu erschütternde Zuversicht an den Sieg. Bei allen Unternehmungen, bei denen man Hindenburgs Hand mit im Werke wußte, war das Vertrauen in einen glücklichen Ausgang unbegrenzt, und niemals wurde es enttäuscht. Dasselbe Gefühl beherrschte aber auch unsere Verbündeten, und zwar nicht nur in den Ländern der kaiserlichen Doppelmonarchie, sondern auch bei den Bulgaren und Türken. Wie oft konnte der Verfasser dieser Zeilen in bulgarischen Lande während der bulgarischen Mobilisierung gelegentlich mannigfaltiger und unter dem Nimbus russischer Unbesiegbareit erklärlicher Weise noch obwaltender Bedenken, ob man denn auch der Russen im Osten Herr werden könne, selbst von ein-

fachen Landeuten die Worte hören: „Hindenburg wird's schon machen!“ Hindenburgs Bild prangte in einfachsten, aber liebevoll gehaltenen Formen in vielen bulgarischen Dorfwirtschaften, und die Türken hatten eine geradezu abergläubische Ehrfurcht vor dem „großen Pascha“.

Darum wird auch jetzt, da nach zwei Kriegsjahren wiederum der Name Hindenburg mit größter und alle Verbündeten in gleicher Weise angehenden Schicksalsfragen verbunden wird, die freudige Hoffnung auf ihn und sein Wirken den ja nie wankenden Glauben an die deutsche Unbezwingbarkeit von neuem beleben. Die Empfindungen des deutschen Volkes finden sich heute zusammen in dem einen Wunsche, daß es Hindenburg mit Hilfe seiner bewundernswürdigen Helfer und Streiter vergönnt sein möge, auch diesmal die russische Gefahr zu bannen und rohe und brutale Gewalt durch die sieghafte Kraft des Geistes zu bändigen!

## Die wirtschaftliche Bilanz Deutschlands am Beginne des dritten Kriegsjahres.

Berlin, 4. August 1916. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung gibt in ihrer wirtschaftspolitischen Wochenschau einen Ueberblick über die wirtschaftliche Bilanz Deutschlands am Beginne des dritten Kriegsjahres. Sie ist besser als die vorjährige, die deutsche Wirtschaftskraft zeigt nicht die leiseste Spur der Ermüdung oder des Nachlassens, der Rahmen der wirtschaftlichen Arbeit ist in den letzten Monaten breiter geworden. Aus den zahlreichen Feststellungen, mit denen der Nachweis der unerlöschlichen und unerschöpflichen Standfestigkeit der deutschen Kriegswirtschaft geführt wird, sei folgendes erwähnt. Die gute Ernte, die zu erwarten steht, verbürgt eine völlige und ausreichende Deckung des pflanzlichen Ernährungsbedarfes der deutschen Bevölkerung, auch für die Beförderung der Wirtschaft wird aus ihrem Ertrage mehr aufgewendet werden können als bisher. Die Erhaltung der Grundlagen unserer Viehbestände wird durch die weitgehende planmäßige Verbrauchsbeschränkung gesichert. Daß diese, sowie die übrigen Einschränkungen auf dem Gebiete der Ernährung weder zu wirtschaftlicher Not, noch zu gesundheitlichen Schädigungen geführt haben, ergibt sich einmal aus der bisher auffallend geringen Frequenz der Massenepidemien, die jetzt in zahlreichen Städten eingerückt werden, ferner — und noch schlagender — aus den Krankheits- und Sterblichkeitsziffern der deutschen Zivilbevölkerung, die niedriger sind als im Frieden.

Die Verbreitung des Rahmens der wirtschaftlichen Arbeit Deutschlands wird vor allem durch die Statistik der Entwicklung des Arbeitsmarktes und des Beschäftigungsgrades erwiesen. Die Zahl der frankentafelversicherungsrechtlichen männlichen Beschäftigten ist vom Januar bis Juli um 2,1 v. H. gestiegen. 301 industrielle Betriebe verschiedener Gewerksamte, die die Zahl der von ihnen beschäftigten Arbeiter dem Reichsarbeitsblatt mitteilen, hatten im Juni 1916 einen um 17,6 v. H. größeren Arbeiterbestand, als im Juni 1915; der Zuwachs verteilt sich fast gleichmäßig auf männliche und weibliche Kräfte. Bei den Betrieben, für die auch die Zahlen vom Juni 1914 vorliegen, ergibt sich auch diesem Friedensmonate gegenüber ein Mehr der beschäftigten Arbeiter von insgesamt 2,5 v. H., von je 100 männlichen Mitgliedern der Arbeiterfachverbände ist seit Monaten kaum eines arbeitslos. Die Rohisenproduktion war im ersten Halbjahr 1916 um 17,5 v. H. die Flußstahlerzeugung um 25 v. H. größer als in der gleichen Vorjahrsperiode. Der Einlagenzufluß der deutschen Sparkassen war um annähernd ein halbes hundert Millionen höher. Die Güterverkehrsinnahmen der preussisch-berlinischen Staatsbahnen übertrafen die der Friedensparallelmonate seit der Jahreswende um durchschnittlich etwa 10 v. H. Die deutsche Ausfuhr war in den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres um über 25 v. H. größer als im ersten Halbjahr 1915, wobei die Ziffern des zweiten Quartals 1916 eine starke Steigerung gegen die des ersten aufweisen. Der Goldvorrat der Reichsbank deckt (ohne Kassen- und Darlehensschatze) den Notenumlauf mit mehr als dem gesetzlichen Drittel, während die Golddeckung der Bank von Frankreich von 62 v. H. bei Kriegsausbruch auf 26 bis 27, der russischen Staatsbank von 98 auf nicht viel mehr als 20 v. H. zurückgegangen ist. Von den bisherigen deutschen Kriegsausgaben sind rund sieben Viertel durch fast ausschließlich im Inlande aufgetragene Anleihen gedeckt, der Rest in der Form schwebender Schulden aus anlagefördernden Mitteln des deut-

lichen Kapitalmarktes. Die Fundierung auch dieser schwebenden Schulden steht unmittelbar bevor.

Beharren, so schließt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung ihre Darlegungen, die Verbündetenmächte darauf, die Standfestigkeit unserer Kriegswirtschaft noch weiter auf die Probe zu stellen, so werden wir auch diese Probe bestehen, wenn wir es auch auf das tiefste befragen, daß das Grauen dieses Krieges fortauern muß. „Auf unsere Feinde allein fällt die Schuld des weiteren Blutvergießens.“ (W.L.B.)

## Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 4. August. (W.L.B.) Amlich wird verlautbart:

### Russischer Kriegshauptplatz.

Westlich der obersten Moldawa und am Czarny-Czeremoh, am rechten Flügel der unter dem Oberbefehl des Feldmarschallleutnants Erzherzog Carl Franz Joseph gebildeten Heeresfront, entwickelten sich neue für die verbündeten Truppen günstig verlaufende Kämpfe. In der Mitte und am linken Flügel der Heeresfront des Erzherzogs keine besonderen Vorgehen. Bei Balosce griff der Feind unsere Stellungen an. Er wurde abgeschlagen. Die Kämpfe dauern fort. Bei der Arme des Generalobersten von Terzjthansky schlug unsere Kavallerie im Rajonettkamp einen Angriff zurück.

Einer unserer Flieger hat in diesem Raume vorgehen einen feindlichen Karman-Doppeldecker abgeschossen. Westlich von Maszowita am Stachod brach gestern vormittag ein starker russischer Angriff zusammen. Nachmittags gelang es dem Feind, durch erneute Vorstöße bei Budka in unsere Linien einzudringen. Hierbei lebte deutsche und österreichisch-ungarische Bataillone und Teile der polnischen Legionäre waren die Russen bis abends vollständig zurück. Südlich der Bahn Sarany-Kowel wehrten die Truppen des Generals Fath einen starken russischen Angriff ab.

### Italienischer Kriegshauptplatz.

Die Lage ist unverändert. An mehreren Abschnitten der Sonzo-Front entwickelte die feindliche Artillerie gestern eine lebhaft Tätigkeit.

### Südsüdlicher Kriegshauptplatz.

Nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Verichtigung.

Im letzten österreichisch-ungarischen Tagesbericht (Nr. 354 des Bad. Beob.) muß es unter „Ereignisse zur See“ Zeile 1 natürlich heißen: Torpedofahrzeuge (nicht Torpedoflugzeuge).

### Der Großherzog von Baden in Danzig.

Danzig, 4. August. (W.L.B.) Der Großherzog von Baden, der in den letzten Wochen auf dem östlichen Kriegshauptplatz weilte, ist heute nacht in Danzig eingetroffen. Vormittags war Besichtigung des Landsturm-Bataillons Mannheim, abends erfolgte die Weiterreise.

### England liefert politische Flüchtlinge an Rußland aus.

Christiania, 4. August. (Trkf. Bl.) Die englandfreundliche Zeitung Verdensgang macht aufsehenerregende Veröffentlichungen über die Behandlung russischer politischer Flüchtlinge und Juden, die sich seit Jahren in England aufgehalten hatten und dort ein sicheres Asyl gefunden zu haben glaubten. Danach hat die englische Behörde von dreihunderttausend Flüchtlingen, die allein in London sich befanden, 25 000 Juden ausgewählt und sie vor die Wahl gestellt, entweder nach Flandern als Soldaten zu gehen oder an Rußland ausgeliefert zu werden. Diese 25 000 haben, wie ein glücklich entkommener Flüchtling im Verdensgang erzählt, Tag und Nacht unter Polizeibewachung. Die politischen Flüchtlinge würden jedoch kaum nach Flandern, sondern, wie bereits begonnen, an die russische Grenze oder den Galgen ausgeliefert. Rußland schlage so zwei Fliegen mit einer Hand. Es erhielt 25 000 verhaftete Juden als Kanonenfutter und die jungen russischen Adamentler ausgeliefert, die zu Tausenden aus politi-

schen Gründen Rußland den Rücken gefehrt. Diesen würde Rußland an der Front sicher Urlos-Rosten geben, um sie so schnell loszuwerden. Nach Wahrscheinlicher sei jedoch, daß man sie sofort an den Galgen knüpfen oder nach Sibirien senden werde. Mit Maxim Gorki wäre sicherlich ein gleiches geschehen, wenn man nicht Europas Unwillen befürchtete.

Als die jungen Menschen, die man jetzt aus London gewaltsam Rußland in die Arme treibt, Studenten, Juristen, Ingenieure, Schriftsteller und die verhafteten Juden, die schon in Friedenszeiten wie in einer Hölle lebten, seien jetzt mit einem Male gut genug für Rußland, ihr Vaterland, in den Kampf zu gehen, wie Regersklaven. Man bringe sie in London an Bord von Segelschiffen und werfe sie in die Ladungsräume. Die Schiffe führen direkt nach Archangelsk und Alexandrowsk. Seit mehreren Wochen gingen täglich ein paar solcher Schiffe von England über die Nordsee nach Rußland, und so werde es weitergehen, bis alle „Landesverräter“ auf russischer Erde in Sicherheit gebracht seien. Von ihrem Vaterlande hätten sie nie eine andere Verhandlung erwartet, aber, so schließt der Bericht: Sollte man nicht von England, dem großen Beschützer der kleinen und Unterdrückten, mehr Summen erwarten müssen?

In diesen Tagen wurden mehrere Versammlungen in Christiania wohnender Russen abgehalten, die an die englische Regierung eine Eingabe richteten, welche die wahrscheinlich durch den Versandten eines neutralen Staates in London überreicht wurde.

## Der Krieg im Orient. Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 4. August. (W.L.B.) Amtlicher Bericht vom 21. Juli (türkische Nachrichten).

An der Front und im Abschnitt von Fez keine Veränderung der Lage. Eine unserer Freiwilligen-Abteilungen fügte dem Feinde in einem Treffen, das zwischen ihr und einer schwachen Abteilung des Gegners stattfand, Verluste zu und erbeutete Gewehre und Vieh. — In Persien wurde der Feind in einem Kampf, den unsere Truppen der Russen am 16. Juli abends in der Gegend des Ortes Bafan, lieferten, gezwungen, sich nach Norden zu rücken zu ziehen. Er ließ 200 tote an Kampflage zurück. Wir eroberten drei Maschinengewehre in gutem Zustand mit allem Zubehör, eine Menge Munition, Gewehre und Vieh. — Kaukasusfront: In den Abschnitten von Bilkis und Musch keine Veränderung. Ein Angriff, den die Russen gegen einen Teil unserer Stellungen im Abschnitt von Dnolt, etwa 80 Kilometer südlich von Erzrum, unternahmen, wurde zum Stehen gebracht und von unseren Streitkräften zurückgewiesen. An den anderen Frontabschnitten im allgemeinen Ruhe. — Ein russisches Torpedoboot beschloß Ereboli Kires und umgeschickte Orte an der Küste. Einige Häuser wurden zerstört, sechs Einwohner getötet oder verwundet. — An der ägyptischen Front fanden in der Umgebung von Katia fortgesetzt Scharmühen statt. — Am 19. Juli beschloß ein feindliches Kriegsschiff auf der Höhe von Muhammedie eine Stunde lang ergebnislos die Dattelwälder von Sub-el-Nebot und Qaratma. Ostlich von Katia wurde ein Kriegsschiff durch Bombenwürfe von einem unserer Flugzeuge geschnitten, das Feuer einzustellen und sich zu entfernen. Von den anderen Fronten ist keine wichtige Nachricht eingelaufen. Ein schwaches Plünderchen für die italienische Schlapp in Tripolis.

Benahafi (Tripolitonen), 4. August. (W.L.B.) Meldung der Agenzia Stefani. Auf Grund einer schnellstens getroffenen Verständigung zwischen dem englischen Kommandanten in Gallum und dem italienischen Kommandanten des Hafens Bar dia griff eine Gruppe englischer und italienischer Kampfanomobile eine drohende Gruppe Aufständischer, die die Bevölkerung brandschätzten, plötzlich an. Die Aufständischen wurden in die Flucht gejagt. Sie hatten acht tote, darunter ihren Anführer, und verloren vier Gefangene. Die Italiener hatten keine Verluste. Drei Engländer wurden verwundet.

### Der türkische Vormarsch gegen den Suezkanal.

Haag, 3. Aug. (Trkf. Bl.) Die Daily Mail vom Dienstag meldet aus Romani am Suezkanal vom Samstag: Der türkische Vormarsch längs der alten Karawananstraße von El Arisch nach Kantana am Suezkanal ist so weit gegangen als er irgendeine konnte. Der Feind hat sich verhält und ist von einer Linie westlich von Qaratina, wo er sich eingegraben hatte, etwa bis 8

über 9 Meilen Entfernung von Romani und ungefähr 3 Meilen vom Rande der Gasse Karfa gelangt. Die türkischen Vorposten werden gelegentlich vorgehoben und sie versuchen, unter der leichten Kavallerie der Auskrieger Gefangene zu machen, die sich übrigens ausgezeichneter Weise verhalten. Die Türken bewegen sich auf einer Front von etwa 10 Meilen äußerst vorsichtig voran. Seitern übertrug unsere Artillerie einen starken Truppenteil mit einem plötzlichen Schnellfeuer und gestreute ihre Kavallerie und Kamelreiter mit beträchtlichen Verlusten. Etwa 12 000 Mann haben diesen Vormarsch unternommen, und sie können sich nun von dem Zustand unserer Verteidigung überzeugen. Bis zu einem gewissen Punkt konnten die Türken ihren Vormarsch sehr gut bewerkstelligen. Sie marschierten bei Nacht und rasteten bei Tage unter Palmengruppen im Schatten, wo unsere Flieger sie nur schwer entdecken konnten. Aber ihre Stellung und Stärke wurde dennoch beobachtet, lang bevor sie unsere Truppen übertraten konnten. Bei ihrer Ankunft nahe bei Ogatina gaben sie sich rasch ein, wobei ihnen Arbeiterkompanien, die sie mitgebracht hatten, beistanden waren.

**Der Krieg zur See.**

**Englands Postraub.**  
Kopenhagen, 4. August. (W.L.B.) Die dänische Generalpostdirektion meldet: Die Briefe und Paketpost des dänischen Amerikadampfers „Selling Davin“, der sich auf der Reise von Newyork nach Kopenhagen befand, sind von den Engländern in Sitkwall beschlagnahmt worden, desgleichen 140 nach Dänemark bestimmte Postfächer von dem norwegischen Dampfer „Christiana fjord“.

**Bernichtete Schiffe.**  
Malta, 4. August. (W.L.B.) Meldung des Neutlichen Büro. Der italienische Postdampfer „Lettimbon“ (210 Tonnen) ist von einem U-Boot versenkt worden. 28 Überlebende sind hier angekommen. Sie erklärten, daß der „Lettimbon“ mit einer Besatzung von 50 Mann und 113 Passagieren auf der Reise von Syrakus nach Benghasi begriffen war, als das U-Boot zuerst einen Warnungsschuss löste, und darauf das Schiff unter fortwährendem Feuer versenkte. Das U-Boot holte den Dampfer ein, der Rettungsboote aussetzte. Innerhalb einer halben Stunde wurde die Beschießung fortgesetzt. Fünf Boote wurden getroffen und vernichtet. Man glaubt, daß die Insassen ertrunken oder durch Granatfeuer getötet worden sind. Wie verlautet, sind zwei Boote in Syrakus angekommen.

**Amsterdam, 4. August. (W.L.B.)** Aus London wird berichtet, daß Portugal auf Eruchen Englands zugestimmt hat, einige der von Portugal beschlagnahmten deutschen Schiffe an England abzutreten.

**Der Krieg mit Italien.**

**Fliegerangriff auf Fiume.**  
Budapest, 2. August. (W.L.B.) Der Bericht wiederholt, ihren Fliegerangriff auf Fiume am Dienstag nachmittags. Es waren drei Flugzeuge, die wahrscheinlich Teile zu der zum Fliegerangriff entlassenen Flotte waren, aber verpatet über Fiume eintrafen. Das Feuer der sofort in Tätigkeit getretenen Abwehrgeschütze zwang die feindlichen Flieger zu schleunigem Rückzug, nachdem sie eine Viertelstunde über Fiume getreift und mehrere Bomben abgeworfen hatten.

**Eine italienische Dummheit.**  
Vern, 4. August. (W.L.B.) Dem Secolo zufolge soll der gestrige Ministerrat ein Dekret genehmigt haben, wonach italienischen, auch im Auslande anässigen Staatsangehörigen der Geschäftsverkehr mit Angehörigen von Ländern, die mit Italien feindlichen Staaten verbündet sind, verboten wird. Trotz des Verbotes eingegangene Verträge sind rechtsunwürdig; die Vertragschließenden sind strafbar. Ein weiteres Dekret soll der Regierung die Befugnis geben, Handelsgesellschaften, die ihren Sitz in Italien haben und deren Kapitalien gänzlich oder vorzugsweise Bürger feindlicher Staaten oder mit diesen verbündeter Länder angehören, unter Kontrolle zu stellen. Im Bedarfsfalle kann zur gerichtlichen Beschlagnahme und Liquidation geschritten werden. Die Versicherungsgesellschaften sollen nicht unter diese Bedingung fallen.

**Ein Tiroler Schriftsteller.**

Nach 23jähriger, sehr fruchtbarer journalistischer und schriftstellerischer Tätigkeit ist dieser Tage einem unserer besten Volkschriftsteller, dem Tiroler Priester Sebastian Meger, weltbekannt als Reimnisch und Redakteur des Tiroler Volksboten, eine verdiente Anerkennung zuteil geworden. Meger wurde nämlich des silbernen Priesterjubiläums in Würdigung seines wahrhaft feinsten Lebens als Volkschriftsteller zum höchsten geistlichen Räte ernannt. Wenn je einer, so hat Reimnisch diese Auszeichnung in vollstem Maße verdient. Seine Werke gehören zum besten, was wir an Volksliteratur besitzen. Seine lustigen und leidigen Geschichten und Erzählungen, wie „Im Tirol drinn“, „Aus dem Tiroler Bergen“, „Weihnacht in Tirol“, aber auch seine Volksromane „Die schwarze Frau“ oder „Der Frauenbischer“ sind echte Heimatstunde, die ihre Wurzeln in die tiefsten Tiefen der Volksseele hinabstecken und dort das frisch pulserende Leben heraufholt, echter Realismus, der keine blutlosen Phantasiegestalten herpinselt, sondern dessen Schöpfungen Fleisch und Blut annehmen und ohne Hiererei daherwandeln. „Dem Reimnisch“ — so schreibt der gelehrte Tiroler Dichter Bruder Willram — „wohnen zwei Seelen in der Brust; — die eine ist lustig und fidele, trägt den Schalk im Auge und das Lachen des Humors um die Lippen, schwingt oft genug die Schellenkappe und macht Puzelbäume und Hohnarenzbrünne in einer Weise, daß man oft genug um sein Wort und seinen Witz nachsehen muß; die andere ist verjüngt und gart und besonnen und bekränzt wie eine Sommerwiese über eine Wäldchen in Mittagssonne, voll heimlichen Singens und Singens und Summens und Brummens; voll stillen, freudlichen Gluckens, das — weiß Gott woher — aus blauen, ungelanten Fernen könt; voll weber Luft und wohnigen Wechs, voll Heimweh und ungestillter Sehnsucht, voll Anbrunn und Anbrucht und Märchentief; die eine feiner beiden Seelen

**Vom Balkan.**

**Bulgarischer Kriegsbericht.**

Sofia, 4. August. (W.L.B.) Amtlicher Bericht vom 2. August. Es wird keine Veränderung von der mazedonischen Front gemeldet. Nach den in unserem Bericht vom 27. Juli erwähnten Kämpfen hat sich nichts Erwähnenswertes ereignet, außer dem alltäglichen schwachen Artilleriefeuer und unbedeutenden Patrouillenaufmärschen. Die Verluste des Feindes an Toten in den Gefechten am 25. und 27. Juli sind zweimal so groß, als die in unserem letzten Bericht angegebenen. Unter den Toten wurden vier Offiziere festgestellt. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und eine große Anzahl französischer Gewehre.

**Verschiedene Kriegsnachrichten.**

**Angriff auf die russische Flugstation Athenburg.**

Berlin, 3. August. (W.L.B. Amtlich.) Mehrere deutsche Wasserflugzeuge haben am 2. August früh erneut die russische Flugstation Athenburg angegriffen und mehrere Treffer in den dortigen Anlagen erzielt. Die zur Abwehr aufgestellten russischen Kampfflugzeuge wurden abgebrannt. Unsere Flugzeuge sind unverletzt zurückgekehrt.

**„Dem Ende entgegen.“**

Stockholm, 31. Juli. Das russische Reichsratsmitglied Wassiljewitsch äußert in der Rjetsch, der Krieg geht unbedingt seinem Ende entgegen. Er betonte, er sage dies nicht etwa aus eigener Überzeugung, sondern auch auf Grund seiner Wahrnehmungen. In London, Paris und nicht zuletzt in Rom, wo die Friedenssicherung am stärksten sei, habe er sie gemacht. Allerdings könne er keinen Termin nennen, doch seien auch Russlands maßgebende Kreise ziemlich kriegsmüde.

**Zum russischen Einbruch in Rumänien.**  
Budapest, 3. August. (W.L.B.) Es ist meldet aus Bukarest: Die durch den russischen Einbruch in Rumänien verursachten Schäden sind durch eine Kommission festgestellt worden. Die russische Regierung erkannte die Verpflichtung zum Schadenersatz an. Die Kommission hat sich nach Rumänien begeben, um die Erstattungen an die Bevölkerung auszufragen.

**Neuter berichtet schon vor dem Fest.**

London, 3. August. (W.L.B.) Neuter meldet, daß morgen im ganzen britischen Reich der 2. Jahresstag der Erklärung des Krieges gefeiert werden wird. In tausenden von Städten und Dörfern wird eine Resolution beantragt und angenommen werden, daß das britische Volk unumwandelbar entschlossen sei, den Krieg bis zum vollständigen Frieden fortzusetzen.

**Bulgarische Stimmen über Deutschland.**

Sofia, 4. August. (W.L.B.) Echo de Bulgare schreibt: Der kaiserliche Erlass mit seiner Anerkennung der unvergleichlichen Eigenschaften des deutschen Volkes, die ihm den Sieg auf den Schlachtfeldern sichern, und den Plan der Feinde scheitern lassen, durch Hunger zu erreichen, was sie durch das Schwert nicht erreichen können, Eigenschaften, die allgemeine Bewunderung hervorgerufen, ist zugleich ein Zukunftssprogramm. Es läßt uns das künftige, freie, starke Deutschland schauen, das den Fortschritt der Menschheit und die Achtung vor den Rechten sichern wird. — Boemoi Lovetia schreibt: Sowohl auf dem Schlachtfelde wie zu Hause entfallen Männer und Frauen, jung und alt von dem Gefühl der gleichen starken Liebe zum Vaterlande befeuert, eine Tapferkeit und Standhaftigkeit, die Bewunderung und Nachahmung verdienen.

**Der letzte Bepfeleinangriff in England.**

London, 3. August. (W.L.B.) In der Nacht vom 2. zum 3. August erschienen etwa 6 feindliche Luftschiffe über den östlichen und südöstlichen Grafschaften. Der Angriff dauerte etwa anderthalb Stunden. Die Luftschiffe begnügten sich mit dem einmaligen Abwurf weniger Bomben auf weit auseinanderliegende Ortschaften. Einige Bomben

ist ein toller, launiger Verfasser und reizender Meinungsstärker, die andere eine ernste, stille Dichterin voll Weisheit und Schönheit.“ — Bruder Willram hofft, daß Meger jetzt, wo Tiroler Kaiserliche und Vaterlandstreue die Heimatdeu neuerdings mit Blut getränkt und mit tausend neuen gewaltigen Entwürfen überfüllt hat, sich wieder aus dem Nährboden der Heimat lösen wird, ist bereits in Erfüllung gegangen. Reimnisch hat die Erhebung Tirols im Weltkrieg — das Angebot der Tiroler Ständehilfe — zu einem herrlichen, vaterländischen Roman verarbeitet, der unter dem Titel „Auf unseren eigenen Bergen“ die Kämpfe Tirols gegen den weltlichen Erbfeind behandelt. Diese jüngste Schöpfung des Jubilars, die zunächst im „Tiroler Volksbote“ erschienen ist, nun aber auch als Buchausgabe in Vorbereitung steht, hat dem Verfasser wiederum reiche Zustimmung und Anerkennung eingebracht.

**Theater und Musik.**

Die Förderung deutscher Theaterkultur. Der Verband zur Förderung deutscher Theaterkultur, der unter seinem Vorsitz am 1000. Unterstreifen von führenden Persönlichkeiten aus allen Ständen, Parteien und Konfessionen sätzt und von großen Verbänden in seinem Hochsitz unterstützt wird, läßt jetzt zur Gründungsfeier im Stadttheater zu Gildesheim in den Tagen des 26. und 27. August ein. In den öffentlichen Veranstaltungen werden sprechen die Schriftsteller Dr. F. Z. Kämpf (Berlin) und Professor Dr. Bogeler (Gildesheim), der Dozent Dr. Ernst Leopold Stahel (Gildesheim) und der Reichstagsabgeordnete Dr. Maximilian Pfeiffer (München). Die Anteilnahme an dieser Gründungsfeier ist in allen Teilen des Reiches und Österreichs ist sehr groß. Einladungen versendet die Geschäftsstelle Gildesheim, Marktstraße 14.

find in die See gefallen. Auf einem Punkt traten die Abwehrgeschütze in Tätigkeit, aber das dort befindliche Luftschiff entkam. In Verbindung mit diesem Angriff strebte ein Luftschiff der Küste von Stemp zu, dem ein zweites folgte. Das Feuer der Abwehrgeschütze erzielte einen oder zwei Treffer gegen das erste Luftschiff. Der angerichtete Gesamtschaden ist gering. Wenn Pferde wurden getötet, drei verletzt, ein militärisches Ziel des Angriffs ist nicht ersichtlich. Im ganzen wurden etwa 80 Bomben abgeworfen.

**Die Bank von England stellt die täglichen Angaben über die Goldbewegung ein.**

London, 4. August. (W.L.B.) Die Bank von England hat die bisher täglich veröffentlichten Angaben über die Goldbewegung eingestellt.

**Der französische amtliche Bericht.**

Paris 4. Aug. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend. An der Sommerfront im Laufe des Tages keine Infanterietätigkeit. Der Artilleriekampf in der Gegend von Monacu dauert fort. Auf dem rechten Maasufer nahm unsere Infanterie in Verfolg ihrer Angriffsbewegung an der Front Thiaumont — Fleury in einer Reihe von aufeinanderfolgenden Angriffen im Laufe des Tages alle Gräben zwischen beiden Punkten bis südlich des Weeres Thiaumont und die Nachbarschaft des Hügel 320. Das Dorf Fleury, das zugleich von Nordwesten und Südosten angegriffen wurde, wurde von unseren Truppen nach einem glänzenden Kampf vollständig besetzt. Die Zahl der Gefangenen, die im Laufe dieser Kampfhandlung gemacht wurden und gegenwärtig gezählt werden, übersteigt 650, was die Gesamtzahl der von uns auf dem rechten Maasufer seit dem 1. August gemachten unverwundeten Gefangenen auf 1750 bringt. In der Gegend von Chenois unternahm ein größerer Teil des von uns vorgestoßen verlorenen Geländes einbrachte. An der übrigen Front zeitweiliges Geschützfeuer.

**Flugdienst:** In der Nacht vom 2. August warfen unsere Bombenflugzeuge Geschütze auf die Bahnhöfe Sam und Noyon. Am Morgen warf ein feindliches Flugzeug Bomben auf Nancy ab. Es sind keine Opfer und kein Schaden zu beklagen. Auch Pont-a-Mousson erhielt einige Geschütze, die ebenfalls keine Wirkung hatten. An der Sommerfront zeigten sich unsere Kampfflugzeuge im Laufe des Tages besonders tätig. Vier deutsche Flugzeuge wurden heruntergeholt, zwei von ihnen in der Gegend von Maurepas, eins bei Guillemont, das andere in der Umgegend von Barleux. Das letztere wurde von unserem Unterleutnant Gubner abgeschossen, der damit sein 12. deutsches Flugzeug zur Strecke brachte. Zwei andere Flugzeuge, die ernstlich beschädigt wurden, mußten im Sturzflug in ihren Vintenn landen, eines bei Brie, das andere bei Andechy. Belgischer Bericht: Es ist nichts Besonderes zu melden. „Frologe“ meldet, daß die Artillerietätigkeit heute wenig lebhaft.

**Amtliche englische Berichte.**

London 4. Aug. (W.L.B.) Nichtamtlich. Amtlicher Bericht von gestern: Während der Nacht wurde die Arbeit in dem Ausbau des von uns eroberten Geländes und in Freimachung der Verteilungsgarben fortgesetzt. Unsere Artillerie war in Tätigkeit. Die Abendstunden vor unserer Front von Malhorn Perm. Bis Rouqueval heilig. Genes bei dem Wäldchen von Mamey — Ricourt — Becourt und bei dem Dorfe Rogieres. Bei Tagesanbruch ließ das Feuer nach. Der Feind ließ bei Soches eine kleine Mine sprengen, verursachte aber keine Verluste und wenig Schaden.

**Flugzeugbomben zur Zerstörung der Kornerte.**

Von der schweizerischen Grenze, 3. August. Ein deutsches Generalkommando wies dieser Tage auf die Bildung eines französisch-englischen Spezialkorps hin zur Vernichtung der Kornerte; es sei geplant, eine besondere Art Brandbomben auf die deutschen Felder abzuwerfen. Wie nun lt. Straß. Post die Gazette del Popolo meldet, ist dieses Spezialmodell einer Brandbombe eine italienische Erfindung. Ein Flugzeug könne eine große Menge solcher Geschütze mit sich führen, da diese so leicht seien, daß mehr als zehn auf ein Kilogramm gingen. Sie würden sich erst auf der Erde entzünden und bräunten auch auf feuchten Boden mindestens eine Viertelstunde.

**Chinesische Kulis für Frankreich.**

Kopenhagen, 1. August. Aus Tientsin trifft die Nachricht ein, daß der Transport von chinesischen Kulis über Saigon nach Marseille begonnen hat. 500 000 Kulis sind dieses Jahr schon nach Frankreich gefandt worden. In Erwartung hat die chinesische Behörde die Eröffnung von Werksbetriebs erlaubt. Der deutsche Konsul hat dagegen Einspruch erhoben, da diese Konzeption eine Neutralitätsverletzung bedeute. Nach Berichten der chinesischen Presse soll der Einspruch allerdings erfolglos gewesen sein.

Goel van Holland, 3. Aug. (W.L.B.) Heute früh kam hier der belgische Dampfer „Anvers“ mit einem englischen Flieger an Bord an, den er aus einem Wasserflugzeug gerettet hatte. Das Flugzeug war nach Entfernung des Motors versenkt worden.

London, 4. August. (W.L.B.) Die Verlustlisten vom 31. Juli, 1. August und 2. August enthalten die Namen von 580, 273 und 175 Offizieren, davon sind 233 gefallen.

**Deutschland.**

Berlin, 5. August 1916.

**Deutsch-rumänischer Handelsverkehr.**

Aus Bukarest meldet der A. Gt.: Während der Ereignisse der letzten Woche stockte der Handelsverkehr mit den Zentralmächten in keinem Augenblick. Er wurde auf allen Linien glatt abgewickelt. Das Bukarester Exportkomitee hielt eine Sitzung ab und beschloß, die Regierung der Zentralmächte zu ersuchen, angeführt des Bedarfs der rumänischen Kaufleute die Lieferung bestimmter Waren zu beschleunigen. Einen ganz ausgezeichneten Eindruck machte das Eintreffen des ersten „Mercur“-Zuges inmitten der heftigsten Agitation der Russenfreunde, die dadurch einen starken Dämpfer erlitt. Der Zug brachte langentbehrte Waren für wertvolle Konsumartikel, wozu seit langem großer Mangel in Rumänien

**Chronik des ersten Kriegsjahres.**

5. August 1915. Warschau ist von den Truppen des Generalfeldmarshalls Bringen Leopold von Bayern genommen worden. — Die Russen beschießen das Innere von Warschau von Praga aus. — Die Russen bei Nowo-Georgiewsk und bei Nowo-Alexandria geworfen. — An den Dardanellen haben neue für die Feinde sehr verlustreiche Kämpfe begonnen. — Die Oesterreicher vernichten zwei italienische Unterseeboote und ein italienisches Luftschiff.

herrschte. Diese Waren erleichterten besonders die Lage des rumänischen Handels und Kleinergewerbes, die wegen Warenmangels am meisten in Nöten gelitten haben.

Nach Meldung des deutschen Ausfuhrbureaus sind in Rumänien 52 Carmenzüge und 16 Schlepplöcher mit deutschen Waren eingetroffen. Unter den Waren befinden sich Eisengeräte, Maschinen, Maschinenteile, Glaswaren, Woll-, chemische Artikel, Farben, Automobile, Möbel, Kleider, elektrische Artikel usw. Die christlich-nationale Arbeiterbewegung verurteilt die Treiberen gegen die Reichsleitung.

München, 4. August. (W.L.B.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Die Konferenz christlich-nationaler Arbeiterführer, die heute in München tagte, besetzte sich nach einem Vortrag des Generalsekretärs Stegerwald mit gegenwärtig stehenden Fragen. Die sehr rege Aussprache ergab die volle Einmütigkeit der christlichen Arbeiter-schaft Bayerns mit jener des gesamten Deutschlands in den zu behandelnden Problemen. Das Ergebnis der Konferenz ist dahin zusammenzufassen, daß die christlich-nationale Arbeiterbewegung die gegenwärtigen Treiberen gegen die Reichsleitung und die Arbeiter warnt, mit verlockenden Scheingründen sich zum Schlepptier der politischen Reaktion gebrauchen zu lassen. Von der Reichsleitung erwartet die christliche Arbeiter-schaft Bayerns, daß auch die Wünsche der Arbeiter-schaft künftig in Deutschland eine angemessene Berücksichtigung erfahren.

**Ausland.**

**Belgien und die spanischen Katholiken.**

Nach Mitteilungen der italienischen Zeitung „Italia“ (20. und 22. Juli) sollen die spanischen Katholiken an die Belgier eine Adresse gerichtet haben, die sich den belgischen Klagen Deutschland gegenüber anschließt und die sogenannten „deutschen Greuel“ verurteilt. In dieser Adresse wird eine internationale Unterdrückung über die angeblichen Ausschreitungen der deutschen Truppen verlangt und Belgien Spaniens Bewunderung ausgedrückt. Die spanische Adresse soll mehr als 500

In Deutschland wird man, so schreibt die A. B., eine gewisse Verwunderung darüber empfinden, daß die sonst in ihrer Mehrheit als deutschfreundlich geltenden spanischen Katholiken einen solchen Schritt getan haben. Die Sache bedarf also einer Aufklärung, die glücklicherweise keine große Mühe verursacht. Es handelt sich nämlich keineswegs um die große Mehrheit der spanischen Bevölkerung, die noch immer die deutschfreundliche Strömung im Lande vertritt, sondern um eine kleine, ganz bestimmte Gruppe spanischer Katholiken, die auch schon bei Beginn des Krieges zum Bierverbote hinüberneigte und die seitdem dank der französischen und belgischen Propaganda sich immer entschiedener in das Lager des Bierverbotes begeben hat. Die Gruppe, um die es sich handelt, ist eine kleine Minderheit, die auch früher schon in Widerspruch zu den überwiegenden Massen der spanischen Katholiken stand. Es sind nämlich jene Kreise, die sich vor Jahren an die konterrevolutionäre Regierungruppe angeschlossen haben und eine Art Regierungrückfall befolgen, die im katholischen Spanien bei verschiedenen Gelegenheiten nicht geringe Aufregung hervorgerufen hat. Wir wollen uns hier nicht weiter über den Charakter dieser Gruppe verbreiten, obwohl über deren Tendenzen, namentlich in sozialen Fragen, manches sagen ließe — aus ihren Kreisen heraus wurden früher auch die sozialen Richtungen der deutschen Katholiken befruchtet und als modernistisch verächtlich — aber für unsere gegenwärtigen Zweck genügt es, hier festzustellen, daß es sich nicht um die Mehrheit der spanischen Katholiken handelt und man keinerlei Grund hat, sich deswegen in Deutschland Besichtigungen über eine Sinnesänderung unserer waderen spanischen Freunde hinzugeben.

**Amtliche Nachrichten.**

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat den Hauptlehrer Karl Lehmann an der Volksschule in Oberkirch zum Schulleiter daselbst mit der Amtsbezeichnung Rektor ernannt.

Der katholische Oberstudienrat hat den Vizepräsidenten Karl Lienhard beim katol. Oberstudienrat zum Expeditor ernannt.

**Lebensmittelversorgung.**

**Zur Versorgung mit Frühkartoffeln**

schreibt die Karlsruher Zeitung halbamtllich: In den letzten Tagen macht sich im Reich ein übergroßes Angebot von Frühkartoffeln bemerkbar. Dies ist zum Teil auf die Witterungsverhältnisse im Monat Juli, zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Preise für Frühkartoffeln im Monat August alle 10 Tage sinken. Auf der anderen Seite ist die Nachfrage nach Kartoffeln zurückgegangen, ein auch sonst beobachteter Vorgang, daß die Nachfrage nach notwendigen Lebensmitteln nachläßt, sobald reiche Vorräte vorhanden sind.



M. F. S. T. (Meyer's fertige Salat-Tunke)

Der unverfälschte Markenartikel, mit dem man augenblicks fertigen Salat anmachen kann ohne Essig, Öl, Salz, Gewürze usw. ist nur allein unter unserem gesetzl. geschützten Namen durch uns selbst oder unsere Verkaufsstellen zu beziehen.

Fabrik Fertiger Tunken J. Meyer, Strassburg i. E.

Fabrikniederlage in Karlsruhe: Christian Riempp.

Gebrüder Hensel

Hoflieferanten Karlsruhe.

Fleisch- und Wurst-Verkauf

während der Woche vom 5. bis einschließlich 11. August 1916.

Table with columns: Kunden-Anfangs-Buchstaben, Verkaufs-Zeiten (Samstag 5. Aug., Sonntag 6. Aug.), Kunden-Anfangs-Buchstaben, Verkaufs-Zeiten (Mittwoch 9. Aug., Donnerstag 10. Aug.). Rows include Z-W, V-U-T, St-Sp-S, Sch, R-Q-P, O-N, M, L, K-J, H, G, F-E, D-C, B, A.

Wir machen unsere werte Kundschaft ergebend darauf aufmerksam, dass ohne Ausweiskarten nichts abgegeben werden darf; auch bewirkt das Vorzeigen derselben eine viel schnellere Bedienung.

SPIEGEL & WELZ KAISERSTR. 76. ERSTES HAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABEN-BEKLEIDUNG. SPEZIALABTEILUNG: SPORT. 3195

Gicht und Rheumatische werden durch altbewährtes, sicher wirkendes Mittel in kürzester Zeit behoben. Alle Versand gegen Nachn. durch Frau Albertina Matzner, Stuttgart, jetzt Neckarstrasse 105 III. Prospekt zu Diensten.

Einmachgläser und Steintöpfe in allen Größen empfiehlt Ernst Marx. Küchen- und Haushaltungs-geschäft. 2347. Karlsruhe, Neuenstrasse 58. Fernruf 3086.

Dörre selbst! Weber's neue Herddörren sind die besten und billigsten. Für kleinere Haush. Mk. 19.-, für mittlere und grössere Haushaltungen Mk. 33.50. Beschreib. und Zeichn. unsonst. Ofenfabrik Weber Ettlingen i. Bd. 2318

Umzüge mit Möbelwagen oder Rollen bedingt durch Selbstmithilfe am allerbilligsten 2. Malfrüher, Karlsruhe, Kettlingstr. 20, Telefon 1700. Halber für Schaben durch Diefbühl, Transport- und Haftpflicht-Versicherung. 2344. Schwarzwald-Verein 84. Orlogruppe Karlsruhe. Wanderung: Sonntag, den 6. August 1916. Spielberg - Schöllbrunn - Wurzbach - Mehliswälder Hof - Bernbach - Herrenalb W. Abfahrt: 6<sup>15</sup> Abtalsbahnhof.

Ferienmonatskarten

gültig vom 1. August bis 15. September 2524

für Erwachsene mit Kabinett . . . . . Mk. 5.- " Kinder " " " " " " 3.50 " " ohne " " " " " " 2.50 Friedrichsbad, Kaiserstrasse Nr. 136.

Gottesdienstordnung. Karlsruhe.

St. Stephanskirche. Sonntag: 5 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: hl. Messe mit Generalkommunion für die Männer und Männer-Kongregation; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 10 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Corpore Christi-Bruderschaft; 12 Uhr: Kriegsgottesdienst mit Segen. Montag: Männerkongregation. St. Veronikuskirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: Corpore Christi-Bruderschaft; 12 Uhr: Kriegsgottesdienst mit Segen. Donnerstag: abends 8 Uhr: Versammlung der Jungfrauenkongregation. St. Bonifatiuskirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion der Männerbruderschaft; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 10 Uhr: Kindergottesdienst mit Segen.

mit Predigt im Stadt. Spital; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: Corpore Christi-Bruderschaft; 8 Uhr abends: Kriegsgottesdienst. St. Veronikuskirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: Corpore Christi-Bruderschaft; 12 Uhr: Kriegsgottesdienst mit Segen. Montag: Männerkongregation. St. Veronikuskirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion der Männerbruderschaft; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 10 Uhr: Kindergottesdienst mit Segen.

12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 13 Uhr: Corpore Christi-Bruderschaft; 7 Uhr: Wittandacht und Segen. Beierthim (St. Michaelskirche). Sonntag: 10 Uhr: Beichtgelegenheit; 11 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion vor- und nachher; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 10 Uhr: Corpore Christi-Bruderschaft mit Segen. Rappert (St. Nikolauskirche). Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: hl. Kommunion; 8 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 9 Uhr: Wallfahrt des Christl. Müttervereins nach Wiesheim; dort um 11 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen. Grünwinkel (St. Josefskirche). Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion (Bortunfala-Abt.); Monatskommunion der Jungfrauenkongregation; 9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Corpore Christi-Bruderschaft; 11 Uhr: Wittandacht mit Segen.

Durlach. Stadtkirche Durlach. Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11 Uhr: Corpore Christi-Bruderschaft mit Segen; 7 Uhr: Wittandacht mit Segen. Durmersheim. 1. Pfarrkirche. Sonntag: 10 Uhr: Frühmesse (Monatskommunion der Frauen); 11 Uhr: Schüler-Singmesse mit Predigt; 12 Uhr: Corpore Christi-Bruderschaft; monatliche Ewiges Anbetung; 8 Uhr. Montag: 10 Uhr: gest. hl. Messe für Bartholomäus Sped. Kath. geb. Bögels und Angeh.; 11 Uhr: 2. und 3. Opfer, Seelenamt für Anton Schlager. Dienstag: vom Mütterverein best. Seelenamt für Kath. Schorpp geb. Schlager; best. hl. Messe für Dionis Martin; best. hl. Messe für Wilhelm und Theresia Galt. Mittwoch: vom Mütterverein best. Seelenamt für Scholastica Maria geb. Weingärtner; best. hl. Messe für Theresia Hed geb. Bögels.

Donnerstag: hl. Messe für die Pfarrgemeinde; best. hl. Messe für Katharina Grüning geb. Gang; best. hl. Messe für Luise Kappel. Freitag: gest. hl. Messe für Katharina Lauer geb. Weder und andere Verst.; best. hl. Messe für Monika Mehl geb. Rang und Sohn August. Samstag: von der Jungfrauenkongregation best. Seelenamt für Katharina Bögels; best. hl. Messe für Wilhelm Melcher; best. hl. Messe für August Klajad. Beichtgelegenheit: Sonntag morgens 6 Uhr; Samstag morgens 10 Uhr, nachmittags 1, 6 und 8 Uhr. 2. Wallfahrtskirche Wiesheim. Sonntag: 7 Uhr: hl. Messe; 11 Uhr: Andacht. Werktag: 7 Uhr: hl. Messe. Samstag: 9 Uhr: Wallfahrts-gottesdienst. Beichtgelegenheit: jeden Morgen sowie Samstag nachmittags. 3. Filialkirche Durmersheim. Sonntag: 10 Uhr: Amt mit Predigt. Mittwoch: best. hl. Messe für Hof. Bauer. Freitag: best. hl. Messe für Apollonia Weber aus Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Nach der dem Kommunalverband zugewiesenen Menge Fleisch berechnet sich die Kopfmenge an Fleisch und Wurst auch für die Woche vom 5. bis 11. August auf zusammen 300 Gramm in der Woche. Mehr als 300 Gramm auf den Kopf an Fleisch und Wurst zusammen darf an keine Haushaltung abgegeben werden; dabei ist für Kinder unter 4 Jahre kein Kopfteil, für Kinder von 4 bis 10 Jahre ein halber Kopfteil berechnet.

Die Haushaltungen, die in der besonderen Kundenliste der Wurstereien eingetragen sind, dürfen bei diesen Wurstereien 100 Gramm Wurst (einschließlich Wurstwaren, geizaltes und geräucheretes Schweinefleisch, Schinken und Speck) in der Woche auf den vollständigen Kopf beziehen. Sie können aber dann bei dem Metzger, bei dem sie für den Bezug von Fleisch eingetragen sind, nur 200 Gramm (statt 300 gr.) Fleisch auf den Kopf in der Woche beziehen.

Karlsruhe, den 4. August 1916. 2616

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion (Fleischamt).

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Die auf Donnerstag, den 17. August 1916 bestimmte Zwangsversteigerung des Grundstücks in Karlsruhe Gb. Nr. 295 Akademie-straße 39, der Metzgermeister Paul Düpp, Eheleute findet nicht statt.

Karlsruhe, den 4. August 1916. 2618

Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Kunststickerschule

des Badischen Frauenvereins.

Am 5. Sept. beginnen daselbst die beiden Kurse:

1. Grosser Kurs für berufliche Ausbildung zu technischen Leiterinnen von Stickerei-Ateliers, Kunststickerlehrerinnen, Zeichnerinnen für Modebestickereien.

2. Kleiner Kurs zur Erlernung von feinen Stickertechniken.

Anfragen sind zu richten, mit Ausnahme von Samstag, täglich von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.

Der Vorstand.

Handelschule

der Abteilung I des Badischen Frauenvereins Karlsruhe.

(Unter der Aufsicht des Groß. Landesgewerbeamts.)

Beginn eines neuen Schuljahres mit 33 Wochenstunden 14. September ds. Js.

Die Unterrichtsfächer sind: deutscher Briefwechsel und Kontorarbeiten, Handels- und Bürgerkunde, Handels-, Wechsel- und Scheckrecht, kaufmännisches Rechnen, Buchführung (einfach, doppelt u. amerikanisch), Betriebsgeographie, Fremdsprache, Handels- und Plakatdruck, Stenographie und Maschinenschreiben.

Prüfungen, die beabsichtigen nur an einzelnen Unterrichtsfächern teilzunehmen, ist Gelegenheit geboten, die gewünschte Ausbildung in den gewählten Fächern sich zu verschaffen.

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten. Anmeldungen werden an die unterzeichnete Stelle erbeten, wofür auch die Bedingungen zu haben sind und jede gewünschte Auskunft gerne erteilt wird.

Der Vorstand der Abteilung I, Karlsruhe, Gartenstraße 49. 2357

Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck.

Erst erschienen: Der italienische Irredentismus

Sein Entstehen und seine Entwicklung vornehmlich in Tirol.

Von Universitätsprof. und I. I. Staatsarchivdirektor Dr. Michael Mayr. Profiziert K. 4.- M. 3.40.

Der bekannte Historiker gibt an Hand der Öffentlichkeit größtenteils unbekannter amtlicher Akten, die ihm als Staatsarchivdirektor in reichstem Maße zugänglich sind, sowie zahlreicher Quellen aus Italien ein Bild des Entstehens, des Wachstums und der Tätigkeit des Irredentismus, der die Kriege 1848/49, 1859, 1866 und den Verrat Italiens im Weltkrieg verurteilt. Die Ergebnisse des Buches werden bei den Friedensverhandlungen notwendig berücksichtigt werden müssen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Kaffee Bauer

Jeden Abend und Sonntag nachmittags

Künstler-Konzerte

Kapellmeister Casella. 1882

Sommertheater

Konzerthaus.

Sonntag, 6. August

Anfang 7 Uhr:

Auf Befehl der Kaiserin

Montag, 7. August

Anfang 8 1/4 Uhr: 2617

Der fidele Bauer

Druckfachen

jetztiger Art fertig schnellstens an „Babenia“, Alt.-Gej. für Druck und Verlag, Karlsruhe.

Residenz-Theater strasse Karlsruhe

Sonntag, d. einsch. Dienstag

Herrn Petermanns

Jagdabenteuer

Schwank in 3 Akten

in der Hauptrolle: Konrad Dreher

Kgl. bayr. Hofschauspieler

Die bosnische Ostbahn

von Serajewo-Uwac und Meglegje-Vardiste

Aktuell

Von den

Kriegs-Schauplätzen

durch die Eikowode

Aktuell

Hänschens Ferien

Humoreske 2614

Von jeher an sämtlichen

Werktagen nachmittags

von 3-5 Uhr haben Ver-

wundete freien Eintritt.